

Bürgerstiftung Breuberg, den 29.10.2015

Breuberg-Detektive auf der Spur von Holz und Kunst

Das Projekt Breuberg-Detektive wurde 2010 von der Bürgerstiftung initiiert, um Kinder einzuladen, die Stadt Breuberg zu erkunden und Wissenswertes über die Geschichte, die Betriebe, Handwerker und Künstler zu erfahren.

Breuberg-Detektive im Atelier von Gerhard Menzer in Rai-Breitenbach

Für jeden Tag ein kleines Kunstwerk, das war der Plan für die fünf Detektive. Für den ersten Vormittag (19. Oktober 2015) hieß das Thema „Weben mit Naturmaterialien“. Gerhard Menzer hatte Haselnusszweige vorbereitet, die mit Schnüren zu einem stabilen Rahmen verbunden werden sollten. Dann suchte sich jeder seine Lieblingsfarbe und malte den Rahmen sorgfältig an. Während die Farben trockneten, gingen alle zu einem kleinen Spaziergang hinaus in Richtung Radweg, um dort von Weidenbüschen passende Zweige abzuschneiden. Etwa 10 Stück sollten es für jeden sein, die Blätter wurden noch entfernt, dann ging es zurück in das warme Atelier. Die Zweige wurden auf die richtige Länge gebracht, damit sie in den Rahmen passten, und ebenfalls angemalt. Mit viel Begeisterung wurde getupft und geringelt. Jetzt mussten noch die Schnüre über den Rahmen gespannt und fest verknotet werden, dann konnten die bunten Zweige vorsichtig in die Schnüre eingewebt werden. Zum Abschluss wurde noch eine bemalte Holzscheibe am Rahmen angebracht. Von den Vätern und Müttern, die ihre Kinder abholten, wurden die Arbeiten ausgiebig gelobt.

Am zweiten Vormittag lagen Holzbretter auf dem Arbeitstisch, es sollten bunte Blumen erarbeitet werden. Mit farbiger Kreide wurden auf den Brettern die Umriss einer Blume aufgemalt. Im Nebenraum wurden die Bretter dann mit einer Schraubzwinde an einem Tisch befestigt, die Funktionsweise einer Stichsäge wurde erklärt und es gab Tipps für das sichere Arbeiten mit der Säge. Mit Hilfestellung durch Gerhard Menzer wurden die Umriss der Blumen ausgesägt, dann ging es an die schwere Arbeit, mit einem Stemmeisen die Kanten des Holzes abzurunden. Die Kinder lernten, dass es wichtig ist, immer in der Wuchsrichtung der Holzfasern zu arbeiten, damit das Holz nicht ausreißt. Wer zuerst fertig war mit seiner Arbeit, half bei den anderen aus, das klappte sehr gut. Für den nächsten Arbeitsschritt ging es in den Garten, mit einem Brenner wurde die Oberfläche des Holzes verkohlt und mit etwas Wasser abgelöscht. Diese Aktion wurde von allen aus sicherem Abstand beobachtet. Die nun rabenschwarze Oberfläche zeigte viele kleine Risse und Flächen (Würfelbruch). Auf

die Flächen sollten nach dem Abkühlen viele Farben aufgebracht werden, damit die Blume schön bunt wird. Es gab noch den Hinweis, dass helle Farben auf dem dunklen Untergrund besonders vorteilhaft wären. Diese Arbeit wollte gar kein Ende nehmen, so viele kleine Felder waren auszumalen, aber auch hier klappte die Unterstützung untereinander wieder gut, so dass keiner die Lust daran verlor. Als Abschluss wurde dann noch ein Sockel unter die Blume montiert. Nach einem Gruppenbild mit den Kunstwerken blieb bis zum Eintreffen der abholenden Eltern noch ausreichend Zeit, ein neues Brettspiel kennen zu lernen, das aus Indien stammende Carrom, auch Fingerbillard genannt.



Breuberg-Detektive bei Volker Zahn in der Schreinerwerkstatt in Hainstadt

Zur selben Zeit war die zweite Gruppe Breuberg-Detektive in der Holzwerkstatt in Hainstadt. Zunächst hat Volker Zahn den Kindern erklärt, was Holz ist, welche Arten es gibt und was man alles daraus herstellen kann. Dann schlug er verschiedene Dinge vor, die man in zwei

Tagen aus Holz herstellen kann, z.B. eine Bank für die Schule, ein Brettspiel, Deko aus Holz oder Pfeil und Bogen. Die Jungs waren einstimmig für das Herstellen von Pfeil und Bogen. Jetzt ging es daran, das Ganze praktisch umzusetzen, welche Materialien werden gebraucht und wo sind diese zu beschaffen. Es mussten Haselnusszweige für den Bogen, Schilf für die Pfeile und Holunderzweige für die Pfeilspitzen in der freien Natur besorgt werden. Voll Tatendrang ging man ans Werk. Unter Anleitung von Volker Zahn wurde alles mit den entsprechenden Werkzeugen abgeschnitten und in die Werkstatt gebracht. Jetzt wurde erst mal eine Stärkungspause eingelegt, es wurden Rühreier mit Speck gebraten und die Jungs halfen tatkräftig mit. Nach der Pause hat jeder unter Anleitung seinen Bogen und die Pfeile selbst hergestellt. Dann ging der 1. Tag seinem Ende zu und jeder der Jungs hat Markierungen an seinem Bogen gemacht und sicherheitshalber auch noch das Namensschild drauf gelegt, damit am folgenden Tag jeder wieder seinen eigenen Bogen und die Pfeile findet.

Am nächsten Morgen traf sich die Gruppe wieder in der Schreinerei von Volker Zahn, es mussten noch weitere Pfeile und der Köcher hergestellt werden. Die Pfeile wurden auch alle farblich markiert, damit es nicht zu Verwechslungen kommen kann. Einer der Jungen, der schon am Vortag über Halsschmerzen geklagt hatte, fehlte an diesem Morgen, aber die restlichen Jungs haben auch für ihn Pfeile und Köcher hergestellt, damit auch er ein komplettes Set (Pfeile, Bogen und den Köcher dazu) hat.

Die Frühstückspause hat die Gruppe wieder in der Küche der Familie Zahn verbracht, dieses Mal gab es Fleischwurst-Brötchen, alle haben mit gutem Appetit die Brötchen verspeist. Nach der Frühstückspause hat die Gruppe mit ihren Pfeilen und dem Bogen Probeschüssen im Garten gemacht, es war für alle ein großer Spaß. Zum Schluss der Veranstaltung wurden allen Kindern dann noch die Detektiv Ausweise für die erfolgreiche Teilnahme ausgehändigt.



In einer separaten Datei finden Sie weitere Impressionen zu den Aktivitäten der Breuberg-Detektive.